

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Eyn Christliche Kinderzucht, in Gottes wort vnd Iere

Agricola, Johann

Nürnberg, 1528

Von dem brauch des leydens Christi.

urn:nbn:de:bsz:31-63871

Dreyfaltigkeyt.

stecke/den willen wir er mit wideruffen/vnd das darumb/das er vns mit der maiestet vnd glori mit schreckte/sonder freundlich zu im lockete/das wir in nu fort hin lieb gewinnē/den wir zuuor an sein de waren/vnd in als eynen strengen richter/der nur würgete vnd schlage/seer fürchten.

Silarius im ersten Büch von der Dreyfaltigkeyt/ Augustinus
welchen sprich S. Augustin wider holet hat/lib. vi sagt also/ Eternitas in patre/ Species in imagine/ Vnus in munere. Das ewig göliche wesen ist im vater/ Der glanz vnd der lebendig Contersey im bild Der Brauch aber ist im geschenck.

Eternitas/das ewig vntlich wesen ist der ewige gewisse rath des vatters/dadurch er beschloffen hat/er wölte zu gelegener zejt das Euangelion/die predige von seynem sun/der welt offenbaren/vnd der rath ist gewesen/ehe das die welt grundfeste gelegt ist worden. Eph. i.

Species in filio/der widerglanz des gnedigen willen Gottes/ist der sun/welcher denselben willen eröffnet/vnd mit leben/wandel/todt/leze vnd blüt bezeuget/Got sey also freundlich gegen vns gesinnet als ein vater gegen seynem kind. Eph. i. Coloss. i.

Der Brauch im geschenck/Vnus in munere. Das geschenck ist der heylig geyst/den vns Christus geben hat/do er ist gen hymel gefaren. Diser geyst erfleret den vater/vnd den sun/dauon das Euangelion S. Iohannis durch auß saget.

Von dem Brauch des leydens Christi.

Christus do er auff s ennerste gedembtigt ist/vn dem teuffel vnd der helle für geworffen/ist er der contersey vnfers vermaledeytē fleischs vnd blüts. Das eben wie Christus Ihesus hanget am creuz/in seyn selbs vnd aller menschen augen verworffen/Nach

Vom Ehestand.

wissens zübereyter sey. Vnd wo er sie in dem glaubē
nymbt vnd neuisset / so wirdt er befinden / das keyn
größer trost auff erden ist / die gewissen auff züricht
ten / dasi diese Sacramentliche wort vnd zeychen.

Vom Ehestande.

Paulus der Apostel sagt Ephe. i. das wir empfan
gen haben die vergebung der sundē / durch das blüt
Christi / nach dem reychtumb der gnad Gottes / wel
che er vberschüttet hat auff vns durch allerley weis
heyt vnd klägheyt ꝛc. Vnd teylet also an dem ort die
lere des glaubens / in weyßheyt vnd klägheyt.

Weyßheyt.
Das wort weyßheyt begreiffet den glauben vnd
lere / welche den glauben alleyn leret vnd treybt / als
da seyn alle predigen vnd Propheceyen / da Gott et
was züsagt / nemlich / von des weybs samen / die der
schlangen den kopff züknyrschen sol. Vnd die Gene
deyung der welt / durch Abrahams samen / Auch al
les was man vns leret / wir werden on vnser zühän
auf lautern gnaden durch das blüt Christi selig vn
rechtfertig / vnd es könne keyn mensch durch seyne
werck vnd gnügthung selig vnd freumb werden.

Klägheyt.
Das wörtl in klägheyt begreiffet den eusselichen
wandel / der die da glaubē / vnter den leuten auff er
den / wie man vō David lisset / David hielt sich kläg
lich in allen geschefften des künigs Sauls.

Es muß die vernunft bekennē / das wo ein hüb
sche seel ist / da wil sie auch ein hübschen leyb habē /
Ein vernünftige / messige / göttige seel / redt vnd ge
baret vernünftiglich / messig vnd götig. Also kan
es nit felen / wo der heylig geyst eynem mensche ins
hertz sellt / vnd macht in glaubig / derselbig mensch
muß Christlich vnd freuntlich mit den leuten vmb
geen auff erden / Vnd in dise zwey stück gehören alle
stend / aller menschen wesen vnd wandel. Dann die